

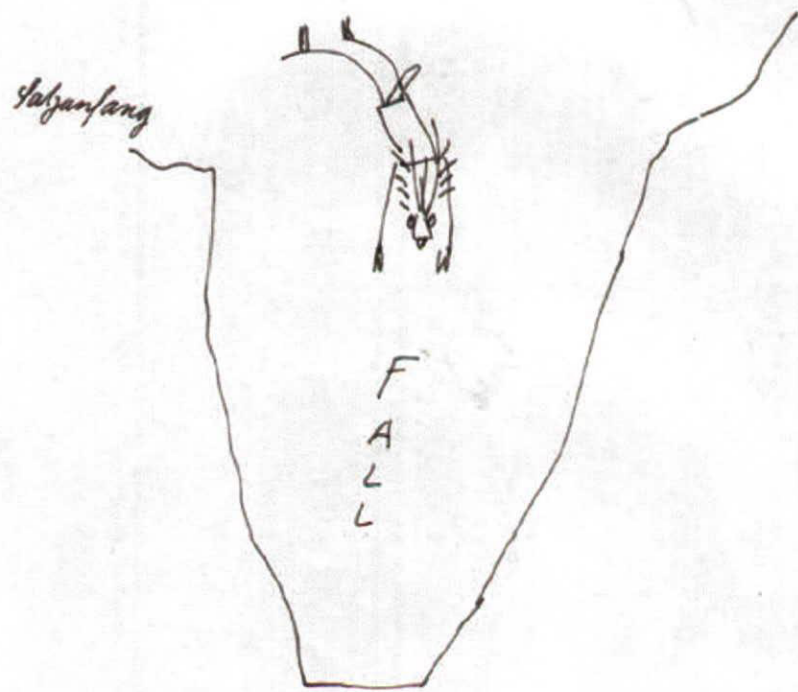
Beispiele von Zeichnungen die während des Projekts entstanden sind.

was ist der Unterschied
zwischen einem Hund,
und einem Hirsch?

und und irsch

Eine umfassende Dokumentation ist im Archiv der Gemeind Triesenberg hinterlegt.
Begleiter des Projekts war Herr Wäpse vom Kunstmuseum St. Gallen.
Dazu gibt es einen mini Kunst Katalog „lesen ist mit den Augen sprechen“,
erhältlich bei Regina Marxer, sowie verschiedene Texte erschienen in „Schule heute“ und im Triesenberger Dorfspiegel.

. Fall
ein zu kurzer Satz endet im Fall.



mit einem Satz zur rechte springen.

Sprünge und Kisse und Tasse.

Ein Fall ist nicht immer Zufall.

Es ist Unfall Ausfall abfall Wegfall
Einfall Reifall Wankfall Überfall
Auffall
oder Fallobst. Da!

Sturz

verdröten ist gestorben oder
nicht gleich.

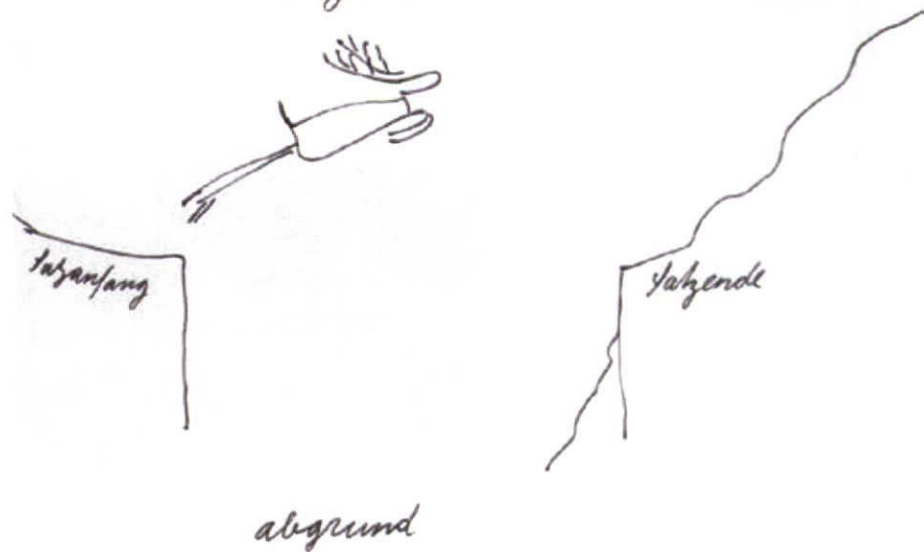
da wo man nicht zu Hause ist
sind andere daheim.

und wenn man nicht verdröten ist
dann lebt man noch.

Ein Bildraum ist kein Gegenraum obwohl
es auf dem Bildraum nach Programmplan
regnet.

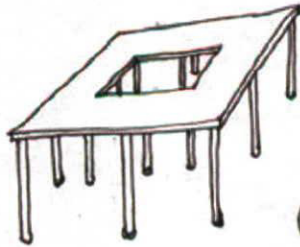
aber eine Wand ist eine Wand und
wandeln heißt den Wänden nach gehen oder
sine Gestalt ändern. Wände wandeln nicht.

Satz ein Niedersprung.



Shores Abbild im Raum.

ein Tisch, ein Stuhl,
ein Lehrer,
ein einer,
eine

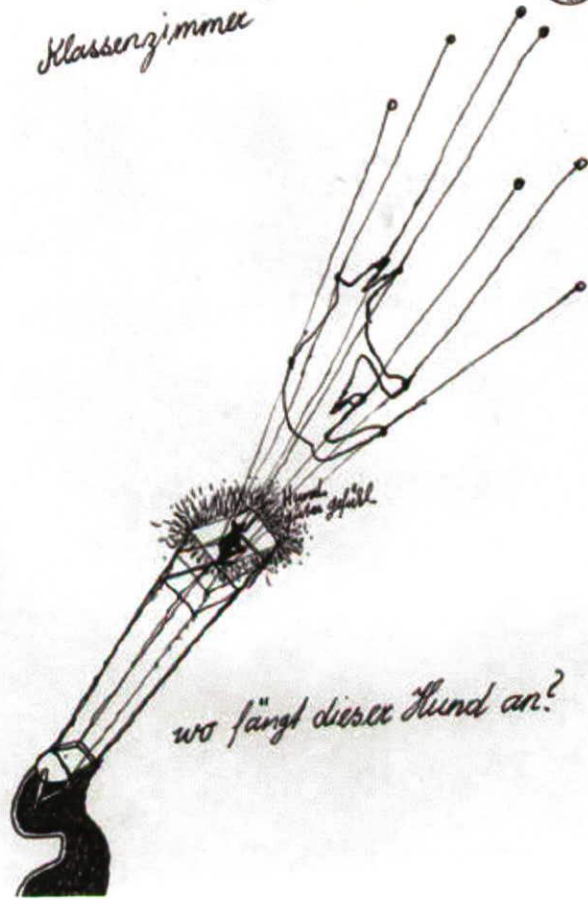


Griechen

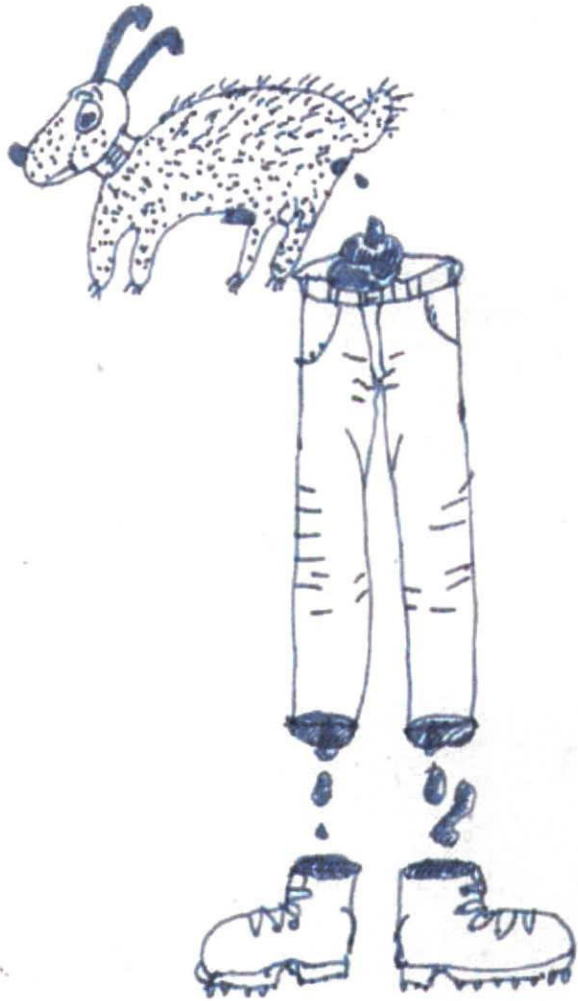


Klassenzimmer

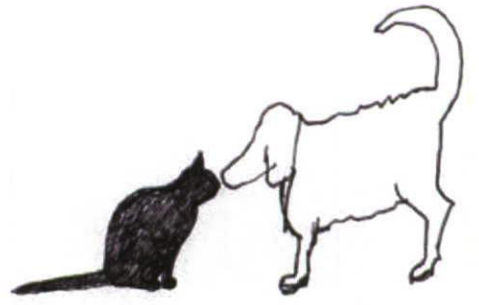
alltag
lernen



wo fängt dieser Hund an?



Durchfall



A

B

K

oder

H



Der sprechende Hirsch zwischen zwei Treppenhäusern

Kunst im Bau

Der Bau ist die neue Primarschule Triesenberg. Ich habe den Wettbewerb für Kunst am Bau 1994 mit folgendem Konzept gewonnen:

Ein Wahrnehmungslehrpfad

Eine künstlerische und spielerische Verschmelzung von räumlichen Verhältnissen und Lerninhalten des Primarschulniveaus.

In der Primarschule lernen die Kinder alle grundsätzlichen Systeme kennen, die die Menschen entwickelt haben um sich die Welt anzueignen und über sie zu kommunizieren.

Diese Systeme sind Schreiben, Rechnen, Lesen.

Ich habe ein Jahr 1995-1996 in einem Zimmer, das die Schule mir als Atelier zur Verfügung gestellt hat, gearbeitet. Damit kam ich dem Wunsch der Lehrerschaft, den Prozess des Kunstschaffens zugänglicher zu machen, entgegen.

Es war mir freigestellt Künstlerinnen und Künstler aus anderen Disziplinen einzuladen.

Nicht alle Kunst musste als materielles Objekt erscheinen.

Schauspiel, Musik, Tanz, Sprache waren Teile des Projekts.

Meine Arbeit bestand darin mit einer Reihe von bleibenden Kunstwerken die räumliche und schulsche Situation zu akzentuieren. Gleichzeitig habe ich die Zusammenarbeit zwischen den Gast-Künstlern der Lehrerschaft und den Schülern konzeptuiert und organisiert. Die folgenden Bilder zeigen einen Teil meiner fest installierten Arbeiten.

Dazu gibt es einen mini Kunstkatalog „lesen ist mit den Augen sprechen“ erhältlich bei Regina Marxer, sowie verschiedene Texte erschienen in „Schule heute“ und im Triesenberger Dorfspiegel.



Blick ins Schulatelier

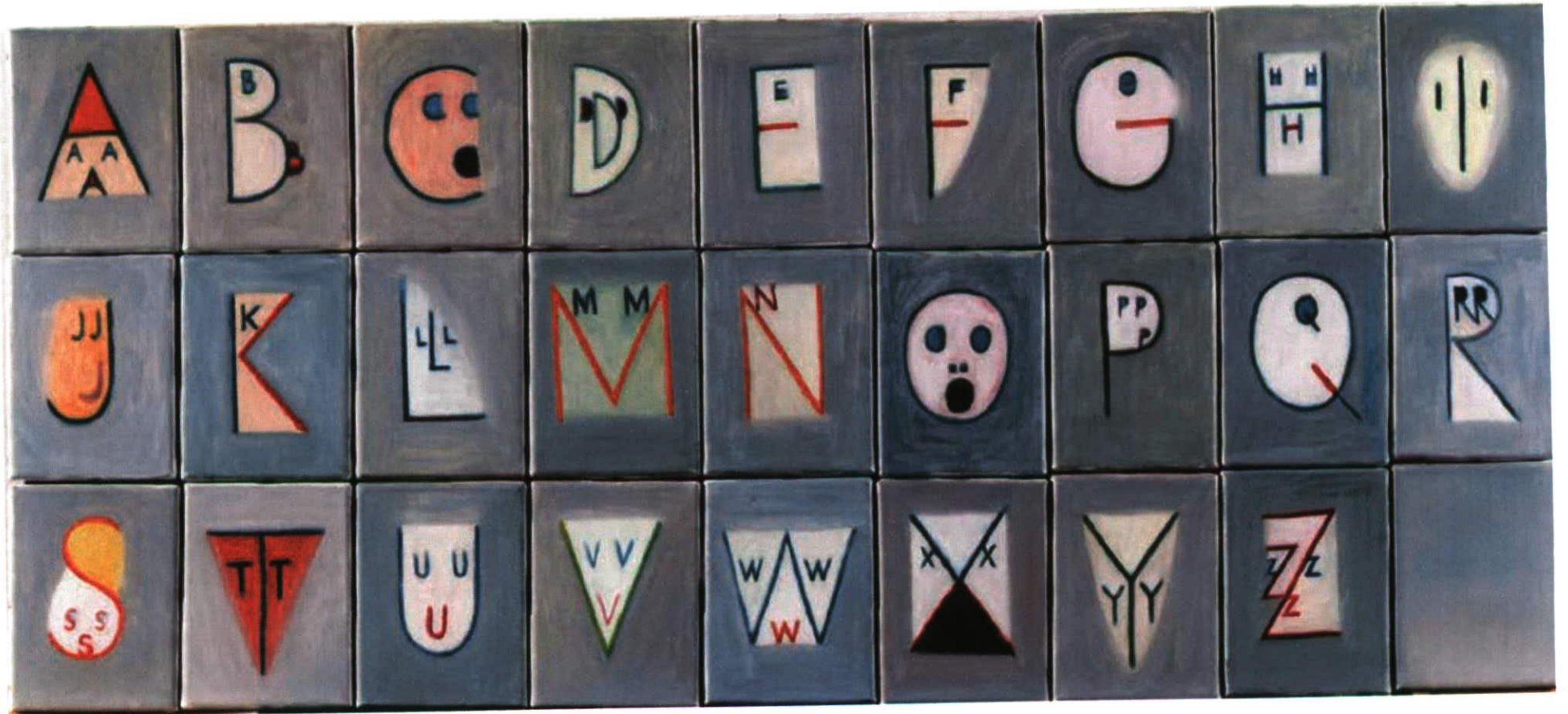
Der Hirsch mit den sprechenden Augen, 1995

Pc-Installation,

Der Hirsch ist die zentrale Installation, nicht wegen seiner Ausmasse sondern wegen seiner Akustik. Er befindet sich im Treppenhaus. Er ist mit einem Computer verkabelt der ziemlich weit weg in einem Klassenzimmer steht. Der Hirsch hat Lautsprecheraugen und ein Mikrofon in der Nase. Über den Computer können ihm Wörter, Sätze, Texte, Musik, Geräusche eingegeben werden die er dann im Treppenhaus wieder von sich gibt. Gleichzeitig kann er auch mit seiner Mikrofonnase Wörter, Sätze, Gesprächsfetzen im Treppenhaus aufschnappen und im Computer speichern.

Für den Hirsch wurde ein spezielles Computerprogramm erstellt, das sehr simpel in der Anwendung ist und von Lehrern Schülern und anderen Laien leicht bedient werden kann. Er kann nicht mehr und nicht weniger wie die Leute die ihn füttern.

Ende 1995 hatte **der Hirsch mit den sprechenden Augen** einen Wortschatz von 2500 Wörtern (Hochdeutsch) ca 1000 Wörter Triesenberger Mundart und ein anderthalbstündiges Programm mit Gedichten, Musik, Texten und Geräuschen.



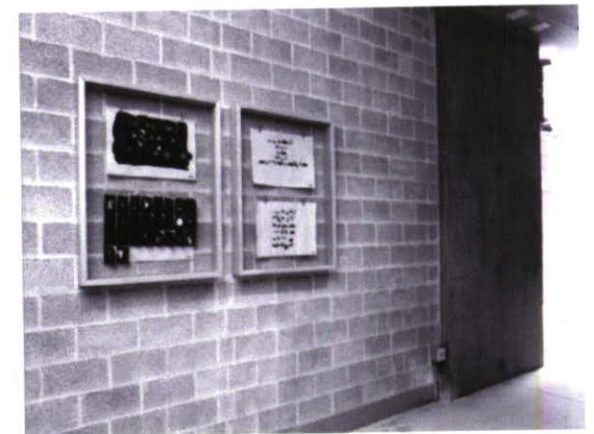
Buchstabengesichter
 27 Postkartengrosse Teile
 Öl auf Baumwolle



Vogel-ABC

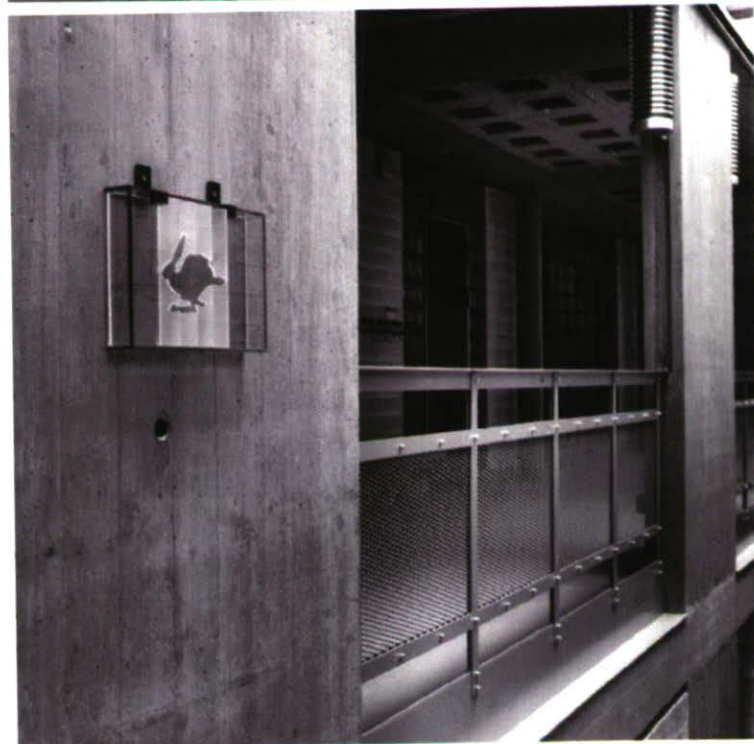
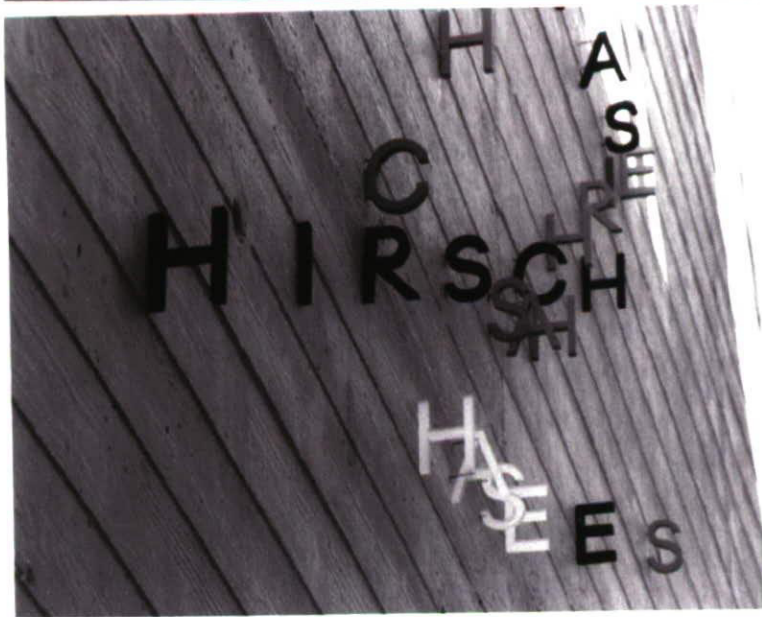


Ein Satz geschrieben im Vogel-ABC
Er lautet „Schnee bis in die Niederungen“
Die Dohlen die im Herbst und Winter das Schulhaus in Schwärmen umfliegen
sind die Propheten dieser Wetterlage
Im Flur

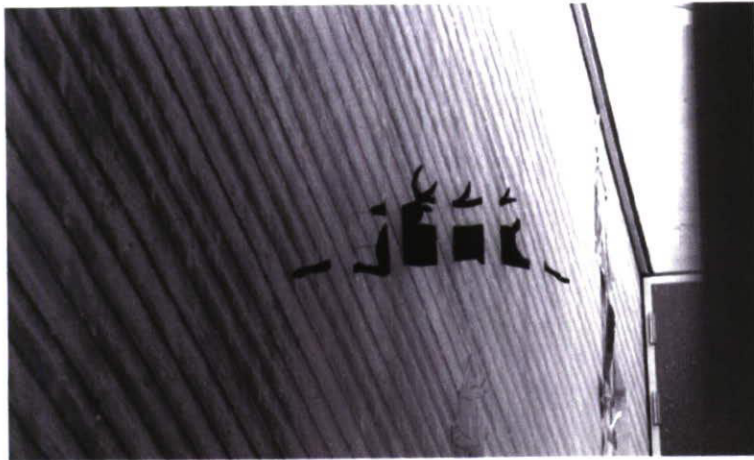


Entwürfe zum Löcher-ABC und das Vogel-ABC an der Wand im Flur
Tusche auf Bibelpapier

Buchstabenschwarm
 Im kleinen Treppenhaus
 Holz und Plexiglas zum Teil bemalt.
 Beim Treppensteigen setzen sich die Buchstaben zu Wörtern zusammen
 je nach Standpunkt des Betrachters..



Flüchtender Hase
 Negativformen aus gefrorettem Plexiglas in einer Glaskiste
 im kleinen Treppenhaus.



Zeichen und Blicke

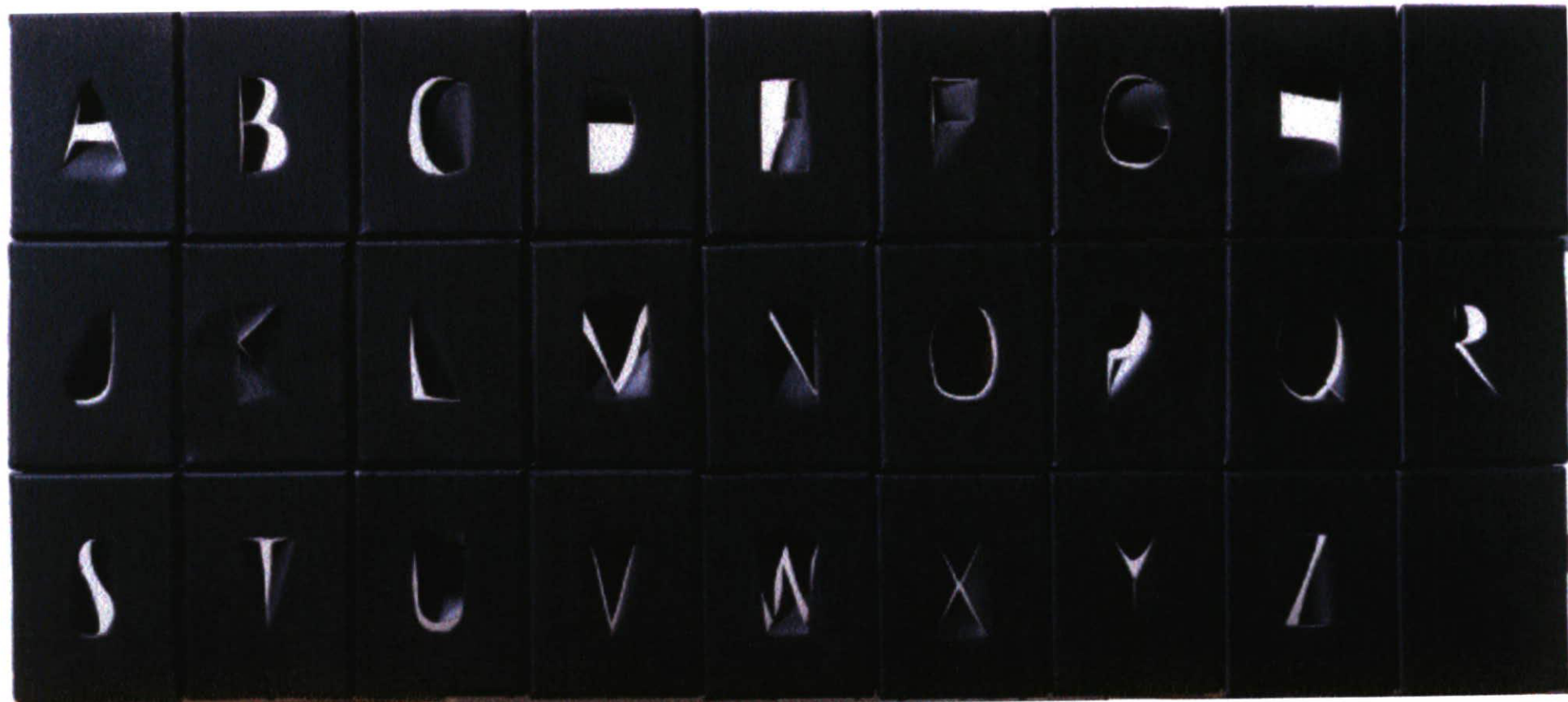
Im Haupttreppenhaus an der monumentalen Betonwand sind kleine Holz und Plexiglasstücke montiert die beim Treppensteigen sich zu Hirsch und Hase zusammensetzen. Am Boden ist der Hirsch oder Hase aufgezeichnet der von diesem Standpunkt aus hoch oben im Treppenhaus sichtbar ist.



Bilderrätsel-Rätselbild
Die Zeichnung vom röhrenden Hirsch ist in 26 Buchstaben aufgeteilt plus einen Leerschlag.
Im unteren Teil ist mit diesen Zeichnungsteilen der Satz „Der Hirsch röhrt“ geschrieben.
Das ABC System zerstört die Zeichnung.



56 postkartengrosse Teile
Öl auf Baumwolle und Buntstifte
In einem Flur



Beim Eingang zum Lehrerzimmer:
ABC-Löcher,
27 postkartengrosse Teile,
Öl auf Baumwolle





Rückwand Aula:
Sätze und Zellen.
6 Teile à 24 x 30 cm
Öl und Buntstifte auf Baumwolle

